

Altes und Historisches aus St. Dionysius

Erinnerungen an Pastor Brokamp

Von Heinz Kreul

Johannes Brokamp, Pfarrer von St. Dionysius verstarb am 1. Advents-Sonntag 1960 um 06:00 Uhr früh im Borbecker Philippusstift, im Alter von 76 Jahren im 53. Jahre seines Priestertums.

Er war ab dem 18. August 1929 Pfarrer an St. Dionysius, seit 1942 Dechant des Dekanates Borbeck und ab 1952 Stadtdechant der Stadt Essen, Domkapitular des Bistums Essen, Ehrendomherr an der der Hohen Domkirche zu Köln und Erzbischöflicher Rat.

Johannes Brokamp †

„Meine Seele empfehle ich der Barmherzigkeit Gottes und dem frommen Gebet der Gläubigen.

Meinen Leib setze man bei in der Priestergruft an der Hülsmannstraße.

Von Kranzspenden bitte ich abzusehen, auch von dem Hineinwerfen von Blumen in das Grab.

Wer mir etwas Gutes tun will, möge ein Opfer spenden für die Kirche oder für die Armen.

Die hl. Messe muß ganz einfach sein, nur von einem Priester celebriert, ohne Assistenz. Am besten nimmt man die Tagesmesse in der Tagesfarbe und betet die Gemeinschaftsmesse mit deutschen Liedern, wie ich sie so oft mit meiner Gemeinde gebetet habe.

Es darf keine Ansprache gehalten werden, weder in der Kirche noch am Grabe, noch sonst irgendwo. Man spreche nur ein Gebet für meine Seelenruhe“



Bericht aus den Borbecker Nachrichten vom 2. Dezember 1960

[...] Die Nachricht vom Tode des Borbecker Pastors durcheilte schon am frühen Sonntagmorgen das Borbecker Dekanat und die Pfarreien des Essener Stadtgebietes. Besucher der Frühmesse in St. Dionysius waren die ersten, denen die Gewißheit wurde, daß ihr geliebter Pastor nach kurzem Leiden heimgerufen war. Statt des vollen Geläutes, daß an Sonntagen zum Gottesdienst ruft, tönte die dumpfe Totenglocke. [...] Im Jugendheim, wo Pastor Brokamp bis zu seiner Überführung in die St. Dionysius-Kirche am Mittwochabend aufgebahrt war, nahm seine Pfarrgemeinde von ihm Abschied. Die Alten waren darunter, denen er so oft Trost gesendet, und in großer Zahl die Kinder, die seinem Herzen immer so nahestanden. Zur gleichen Stunde, da der Leichnam in die Kirche getragen wurde, erloschen in Borbecks Straßen alle festlichen Lichter. Bis zum Beginn der Toten-Laudes am Donnerstagmorgen hielt die Borbecker Ehrengarde die Nacht hindurch im Chor der Kirche Wache an seinem Sarg. [...]

[...] Tausende säumten die Straßen, lange bevor sich der Trauerzug von der Borbecker Pfarrkirche aus über die Borbecker Straße, Prinzenstraße, und Zielstraße zum Friedhof an der Hülsmannstraße bewegten. [...]

